

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seele hinunter und finde da den Genuß, ein Chaos verschwinden zu machen. Denn nach einem größern Familiessen sieht es in einer kleinen Küche wohl meistens chaotisch aus. Da stehen Schüsseln mit Gemüse- und Fleischresten; haushoch beigen sich Suppen- und andere Teller, glänzend vor Fettigkeit; Kochlöffel und Bestecke liegen in lieblichem Gemengel. Nirgends mehr ist ein freies Plätzchen, wo man etwas abstellen könnte. Und da stürze ich mich nun in den Kampf und habe sozusagen schöpferische Gefühle (hört! hört!), während ich die Resten versorge, vorspüle, abwasche, abtrockne und wegstelle. Rings um mich entstehen Ordnung, Sauberkeit und – Leere. Möglicherweise darf ich den Anspruch machen, als Erste entdeckt zu haben, daß Leere zur Begeisterung reizen kann.

Im Nebelspalter erfolgte auf den Not-schrei des Alfredo, der, von Staublappen und Blochbürste verfolgt, in Ecken und Winkel flieht, der Hilferuf der armen Frau Gripp, die sich nach Ansicht ihres Mannes nicht genügend mit den genannten Gegenständen befaßt. Merkwürdig! Schwedinnen, Amerikanerinnen, Französinen, die unser Land besuchen, haben offenbar das Pech, die Schweizerin beständig putzend, abstaubend, blochend, lismend anzutreffen. Die Tüchtigkeit der schweizerischen Hausfrau schreit förmlich zum Himmel. Unsere weiblichen Gäste finden höfliche Worte dafür, werfen aber schräge Seitenblicke auf eine gewisse geistige Unterwertigkeit, die bei einer solchen unheimlichen Anhäufung von Hausfrauentugenden offenbar unvermeidlich ist. Arme Schweizerin! Ist diese Tugend immer freiwillig? Frau Gripp dürfte nicht die Einzige sein, in deren Haushalt der Anstofs zu dem ewigen Reiben und Riebeln vom

Manne ausgeht. Die Putzteufelin ist öfters ein Putzteufel. Die Ordnungswüteriche und Putzglanzfanatiker sind beiderlei Geschlechts. Eine Bekannte von mir, eine muntere Welsche, sagte mir, daß sie putze und glänze pour avoir la paix. Neulich erwartete der Gemahl den Besuch eines Vorgesetzten. Mit Argusblicken ging er durch die saubere und aufgeräumte Wohnung und fand – o Schande und Entsetzen – mehrere Spinnennetze, die er triumphierend der Frau hinhielt. Hand aufs Herz, wer von uns ist ganz sicher, daß sich kein solches in unserem Bereich vorfindet? Nicht einmal Frau Alfredo. Ich hatte eine Zeitlang in meiner Wohnstube eine Spinne, die sich dort ganz zuhause fühlte. Sie lieferte mir jeden zweiten Tag in derselben Ecke ein Netz, ein Prachtsnetz, ein Schulbeispiel für lernende Spinnen; alle ältern Spinnen wurden gelb vor Neid, wenn sie es sahen. – Herr X suchte also und fand Spinnennetze; feierlich überreichte er sie der Frau wie Weihegaben. Mitten in dieser Beschäftigung läutete das Telephon: der hohe Herr sagte seinen Besuch ab. Der Mann war geknickt, die Frau sagte kummervoll: Oui, et quel travail de remettre tout ça à sa place! Und fing an, die Spinnennetze wieder in den betreffenden Ecken aufzuhängen. Sie hatte zum Glück weder ihre Zunge verstaucht, noch ihre natürliche Schalkhaftigkeit eingebüßt. Und das ist immerhin etwas. Denn eine richtige Putzteufeligkeit geht meistens mit einer gewissen Charaktersäure einher. Die Art dieser chemischen Verbindung ist noch nicht völlig abgeklärt; aber sie ist häufig.

Frau G.

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

Die Seite

Buchbetrachtungen einer Ungebildeten

Amber

Eine unmoralische Geschichte. Die Heldin ist mir unsympathisch. Sie wechselt ihre Bekanntschaften zu oft. Doch das ist nicht das Schlimmste. Auch ich gäbe manchmal meinen hässigen lünischen Ehegatten gerne an fünf nette liebe! Aber daß man so schön sein darf und sich erst noch so viele kostbare Roben dazu erlauben kann, sich noch mehr zu verschönern, das macht mich hässig. Ich selbst habe so Mühe, meinen Eheliebsten davon zu überzeugen, daß mein siebenjähriger Tailleur nicht mehr en vogue ist. Aber eben, wer so schön ist, dem werden die Laster zu winzig kleinen Fehlerchen. Ein wenig beneide ich die Heldin ja schon. Wenn ich nur auch so wirken könnte! Mein Urteil: Ein Märchen, das zur Abwechslung anstatt einer wünschsten eine schöne Hexe als Heldin hat.

Arc de Triomphe

Das Buch hat mich nachdenklich gemacht. Ich bin einfach zu brav. Wenn man sieht, wie eine solch ungattige, schlampige und unreue Person verwöhnt wird, macht man sich so seine Gedanken. Ist es auch wirklich wichtig, die Strumpfnah immer in die Mitte zu ziehen, die Flecken auszuputzen und die Löcher zu stopfen? Und der viele Alkohol, den dieses Mädchen in der Geschichte konsumiert. Dabei schmöckt es mein Mann nicht einmal gern, wenn ich hie und da ein Zigarettchen rauche. Etwas tröstet mich, sie hat

<p>In St. Gallen: Hotel «Im Portner» Bar Restaurant</p>  <p>Bankgasse 12 Telefon 29744 Dir.: A. Treuss-Daetwyler</p>	<p>In Zürich: Das gediegene Restaurant</p>  <p>Petit cadre, grande cuisine b. Bellevue (Schifflande Nr. 20) Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23</p>
---	--



PONTRESINA

TAGEBUCH

Oh Schreck, wie sahen die Leute blaß aus, die dem Expresszug entstiegen. Die tiefliegenden Augen lugten matt und müde. Das Drückende des Unterländernebels lastete auf ihren Gemütern. Im winterlichen Sonnenparadies von Pontresina werden auch sie wieder Kraft und Nervenreserven für die Pflichten des Alltags schaffen.

Der Kurdirektor
Kur- und Verkehrsverein Pontresina
Tel. (082) 6 64 42



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff

Blaser's **HOTEL MODERN**
Lugano vis-à-vis Stadthaus beim See
Restaurant, Fiorentino-Bar, Dachgarten
Neuzüchtlich eingerichtet, Tel. in allen Zimmern. Tel. (091) 22236
Besitzer: Ruedi Blaser-Koch



„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtage leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Sonne Mumpf
Fischerstube
Fischspezialitäten
J. Schärli



Extra starke
Fichtennadelöl-Tabletten
für Fuß- u. Wannenbäder
Originalschachtel (12 St. Tabl.)
Fr. 3.60
J. MÜLLER, RORSCHACH
chem. Fabr.

Korpulenz?
KERNOSAN NO 10
KRAUTER-TABLETTEN
bauen Fettsatz ab Fr. 2.-u.4.-
Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apothek Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 4 15 28